

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 14. Februar 1818.

I n h a l t.

Bekanntmachung, das Armenwesen der Stadt Halle be-
treffend. — Dem Herrn Superintendenten M. in G. Zur
Feyer des 14. Febr. 1818. (Eingefandt.) — Milde Wohltha-
ten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen &c.
— 39 Bekanntmachungen.

Vertrauen und Beharren führt zum Ziel.

I.

Bekanntmachung,
das Armenwesen der Stadt Halle betreffend.

Seitdem wir in einem der letzten Stücke des vorigen
Jahrgangs dieses Blattes versprochen, uns bey Ver-
waltung des hiesigen Armenwesens die größte Oeffent-
lichkeit in unsrer Handlungsweise zum Gesetz zu machen,
haben wir durch einzelne Bekanntmachungen theils den
Plan der neuen Anstalt entwickelt, theils auch von
Zeit zu Zeit Rechenschaft von dem bisherigen Erfolge
unsrer Bemühungen gegeben, obwohl derselbe bey
XIX. Jahrg. (7) einem

einem neu und unter den schwierigsten Umständen begonnenen Werke nicht anders als mangelhaft seyn konnte.

Es bleibt indef noch übrig, unsern geehrten Mitbürgern über den Punkt, auf welchem die Anstalt zunächst und hauptsächlich beruht, nämlich über den Zustand der Kasse, deren Einnahme und Ausgabe, die nöthige Aufklärung zu geben.

I. Unse Einnahmen sind theils bestimmte, theils unbestimmte.

A) Die bestimmten bestehen:

1) vornehmlich aus denjenigen freiwilligen Beyträgen, welche durch die mehrfach veranstalteten Unterzeichnungen der hiesigen Einwohner zusammengebracht worden, und welche sich monatlich auf die Summe von

Zblr.	Gr.	Pf.
563	8	4

belaufen;

2) aus einem monatl. Zuschusse von 100 — — aus der hiesigen Rathskammeren.

3) Hierzu kommen noch an Interessen für einige ausgeliehene Kapitalien, Ackerpächten, Beyträgen der Thalkasse und Freymaurerloge u. dergl. so daß sich die gesammte bestimmte Einnahme monatlich auf

36	6	—
<hr/>		
699	14	4

beläuft. Dagegen lassen sich

B) unse unbestimmten Einnahmen, namentlich Alles, was aus Sammlungen in den Kirchen, bey Hochzeitmahlen, Kindtaufen, Aufgebotea

boten und ähnlichen Gelegenheiten, so wie an Strafgeldern u. dgl. m. in unsre Kasse fließt, nach einem ungefähren Durchschnitt dessen, was in den letzten Jahren eingekommen, auf die Summe von 100 9 8 berechnen.

Die ganze monatliche Einnahme unsrer Kasse beträgt daher ohngefähr 800 Thlr.

II. Unfre Ausgaben sind von dreyerley Art.

A) Regelmäßige Unterstützungen. Im December vorigen Jahres war, bey Beschränktheit der Kasse des alten Almosen-Collegiums, die Anzahl der Almosen-genossen nur 489, und der Betrag des monatlichen Almosen's zusammengenommen 504 Thlr. 18 Gr. Erwägt man nun, daß in den letztverflossenen Jahren die Straßenbetteley aufs Höchste gestiegen war, und daß auf diesem Wege eine große Menge von Hilfsbedürftigen eine monatlich gewiß sehr bedeutende Summe Geldes noch neben jenen 504 Thlr. 18 Gr. von den Einwohnern erhob: so wird es der billig Denkende gewiß nicht auffallend finden, daß nunmehr, nachdem die Betteley in der Stadt und vor den Thoren völlig abgestellt worden, die Zahl der regelmäßigen Armen auf 800 gestiegen ist; wozu noch 134 elternlose Kinder kommen, welche auf Kosten unsrer Kasse untergebracht und verpflegt werden.

Diese 934 Personen haben im Monat Januar nach Ausweis der darüber geführten Bücher die Summe von 1100 Thlr. erhalten; und es ist zu befürchten, daß,

da bey der ersten Zählung ohnstreitig so mancher Arme übergangen worden, für den Monat Februar diese Summe auf 1200 Thlr. steige.

B) Hierzu kommen nun an unbestimmten Ausgaben, zur Unterhaltung einheimischer Fremden, zur Bekleidung der Armen und Waisen, zu Schulgeld für Kinder und zur Reicheung eines Zehrpennigs für Durchreisende 120 Thlr. und es ist leider vorauszusehen, daß auch diese Summe in den folgenden Monaten sich leicht um 50 Thlr. vermehren werde.

C) Endlich betragen die Gehalte für den Rentanten, den Kassenboten und die Armenvoigte, so wie einige unbedeutende Pensionen monatlich 80 Thlr.

Es hat sich mithin im vergangenen Monat unsre gesammte Ausgabe auf 1300 Thlr. belaufen, und kann, nach den obigen Voraussetzungen, in den nächsten Wintermonaten leicht auf 1450 Thlr. steigen.

Wir haben keinen Anstand genommen, unsern geehrten Mitbürgern diesen, obwohl ungünstigen Zustand der Sachen vorzulegen, da durch vielfährige Erfahrung die wohlthätigen und patriotischen Gesinnungen der Einwohner unsrer Stadt zu sehr bewähret sind, als daß wir fürchten dürften, dieselben durch das freymüthige Bekenntniß der Unzulänglichkeit unsrer bisherigen Mittel muthlos zu machen, und sie dadurch von der Unterstützung einer Anstalt zurückzuschrecken, wel-

welche ohne ihre unausgesetzte thätige Hülfe durchaus nicht bestehen kann. Auch haben die oben erwähnten freiwilligen Unterzeichnungen, wie schon mehrere Male in diesen Blättern mit innigem Danke anerkannt worden, bey weitem unsre Erwartungen übertroffen; denn es sind selbst in den glücklichen Friedensjahren vor 1806 diese Beyträge nie bis auf die Summe gestiegen, welche für das laufende Jahr unterzeichnet worden. Mit dem, durch Krieg und Stockung des Handels und der Gewerbe erhöhten Bedürfniß hat sich auch die Wohlthätigkeit unsrer Mitbürger vermehrt.

Nach diesem freudigen Geständniß ist es uns schmerzhaft, erwähnen zu müssen, daß sich, wenn wir die Listen der freiwilligen Unterzeichnungen durchgehen, viele Namen anerkannt wohlhabender Einwohner, namentlich auch solcher, welche vom Staate reiche Besoldungen ziehen, entweder gar nicht, oder doch mit unverhältnißmäßig geringen Beyträgen finden. Die Herren Armenväter, welche sich dem lästigen Geschäfte des Umhertragens der Unterzeichnungstabellen von Haus zu Haus unterzogen, und deren reger Eifer hier eine dankbare Erwähnung verdient, haben in so manchen Häusern die Aeußerung hören müssen, daß ja doch die Betteley nicht aufhören werde, und daß man sich daher neben den kostspieligen Auftheilungen im Hause zu keinem oder doch nur zu einem sehr geringen anderweiten Beytrage verstehen könne. Aus diesem Grunde sinnen wir unser Geschäft damit an, durch Steuerung der Betteley diesen Vorwand gänzlich zu beseitigen; wir sind daher nunmehr auch wohl berechtigt, uns nochmals zu denen, welche uns bisher ihr Vertrauen versagten, besonders zu wenden,

und sie recht dringend aufzufordern, nicht länger hinter ihren Mitbürgern zurückzubleiben, und uns nach ihren Kräften zu unterstützen. Sollte auch dieser letzte Versuch misslingen: so müßten wir freylich zu dem, nicht nur für uns höchst schmerzhaften, sondern für den guten Ruf unsrer Stadt (welche bisher allen Nachbarstädten als ein Muster freywilliger Aufopferung vorgeleuchtet hat) nachtheiligen und beschämenden Mittel einer Zwangsarmensteuer schreiten, und bey der vorgesezten Behörde die desfalligen Anträge machen. Indes steht unser Glaube noch fest, daß es dieses äußersten Mittels nicht bedürfen werde.

Wir können diesen Aufsatz nicht schließen, ohne durch einige Hindeutungen auf eine freudigere Zukunft den, durch die gezogenen Resultate vielleicht etwas gesunkenen Muth unsrer Mitbürger zu erheben. Scheint zwar das Deficit von 500 Thlr. für den ersten Monat sehr bedeutend; ist zwar vorauszusehen, daß dasselbe in den beyden folgenden Monaten sich eher vergrößern als verringern werde: so können wir doch nach genauer Durchgehung der Berichte der Herren Armenväter mit ziemlicher Gewisheit versichern, daß, da gegenwärtig eine Menge Personen nur deshalb Unterstützung erhielten, weil sie keine Arbeit finden konnten, und ihnen das Bettelgehen untersagt war; und da in der wärmeren Jahreszeit theils eine Menge von Bedürfnissen wegfallen, theils viele jetzt müßige Arme bey dem Feldebau und bey den königlichen Bauten gebraucht werden, in den Sommermonaten, namentlich vom April an, sich die Summe des monatlichen Almosens ungefähr um ein Drittheil vermindern

wers

werde. Vielleicht gelingt es uns auch, einige, jetzt bey der königlichen Bank belegten Kapitalien, welche nur $2\frac{1}{2}$ Procent Zinsen tragen, entweder durch die Gnade Sr. Majestät des Königs ausgezahlt zu erhalten, oder doch die Banko-Obligationen vortheilhaft zu verkaufen und das gelbste Kapital zu höheren Zinsen anzulegen. Demnächst haben wir in der Zukunft durch die Verbindung des hiesigen Hospitals mit den übrigen Armeninstituten einige Erleichterung zu hoffen; und es ist endlich voranzusehen, daß sich mit der Zeit auch das, bey dem Armenwesen jetzt besoldete Personal werde vermindern lassen; wie denn besonders die sechs jetzt thätigen Armenvoigte, welche nur auf monatliche Auffündigung angenommen sind, mit der Zeit auf die ehemalige Zahl von vier reducirt werden können.

Bei diesen Aussichten haben wir in einer unsrer letzten Versammlungen, in welcher wir selbst den Zustand unsrer Kasse untersuchten, einmüthig den Beschluß gefaßt, in den Monaten Februar und März, ohngeachtet des Deficits unsrer Kasse, die regelmäßigen Unterstützungen nicht zu vermindern. Möge dieser Beschluß durch den Erfolg, welcher hauptsächlich von dem Patriotismus unsrer geehrten Mitbürger abhängt, gerechtfertigt werden!

Halle, den 7. Februar 1818.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. U. Niemeyer.

H.

Dem Herrn
Superintendenten M. in G.
Zur Feyer des 14. Febr. 1818.
(Eingelandt.)

Der Du in meinem Jammer mir
Von ferne tröstend zugesprochen,
Mein väterlicher Freund, wie herzlich dank' ich
Dir! —

Durchlebt sind schon sechs trübe Wochen;
Doch täglich, stündlich noch erneuert sich der Schmerz,
Und milhsam nur begreift das schwache Menschenherz,
So lang' es noch in seinem Innern tober,
Das hohe Wort, das einst aus Hiobs Munde kam:
„Der Herr ist's, welcher gab und nahm;
Sein großer Name sey gelobet!“
Und ach! zu hart, (Du sagst es, und wer mag
Es leugnen?) allzu hart traf mich der schwere Schlag!

Als einst, durch Bruders Hand gefallen,
Der Todten erster unter allen
Starr, bleich und kalt am Boden lag,
Was dünket Dich? wie bitter Schmerzen
Empfanden da die nahverwandten Herzen! —
Sieh! jenes Todten Namenstag,
Er wars, der hier in unsern Mauern
Der Todten Erstling dieses Jahr,
Ach sie dahingerafft, sie, die mein Kleinod war!
Ich weiß, Du tadelst nicht verwaister Liebe Trauern.
Auch schäm' ich mich der Thränen nicht;
Auch sie gebeut die fromme Pflicht,
Und — hab' ich doch im armen Erdennleben
Kein Opfer weiter ihr, der Seligen zu geben!

Doch

Doch heiter werde mein Gesicht,
 Indem ich jetzt, Verehrter, Dein gedenke,
 Und meinen Sinn im Stillen darauf lenke,
 Vonon Dein eigner Mund zum Ruhme Gottes spricht.
 Er, der den Einen früh, den Andern spät vollendet,
 Er hat den Engel Dir gesendet,
 Der schützend Dir zur Seite war.

„Das Leben währet siebzig Jahr,
 Wenns hoch kömmt, achtzig.“ Und zur hohen,
 Zur seltenen Zahl hast Du es nun gebracht;
 Von dem Allmächtigen bewacht
 Sind Dir die Ahtzig hingeflohen.
 Der trüben Tage, wie der frohen,
 Hast Du auf Erden viel gezählt;
 Doch hat Dir's nie an Kraft gefehlt,
 Fehlts noch Dir nicht, dem Volke zu verkünden
 Den Weg, auf welchem Ruh und ewig Heil zu finden.
 Gott walte fernerhin, und bringe Dich zuletzt
 Sanft an das Ziel, das Dir sein Rath gesetzt! —
 Hier gilt es, daß wir uns früh oder später trennen.
 Getrost! der Weg führt himmelan.
 Dort, dort auf nie getrennter Bahn,
 Dort wollen wir es ewig froh bekennen:
 Was Gott that, das war wohlgethan!

S.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

25) Bey der Redoute am 3. Februar sammelte ein
 Armenfreund, in der Maske eines Eremiten, und lie-
 ferte ab 12 Thlr. 14 Gr. 6 Pf.

5

26) Von

- 26) Von einer veranügten Gesellschaft, abgeben durch Herrn Kuhnert 1 Thlr. 3 Gr.
- 27) Von dem Oberlandesgerichts-Executor Hn. Schumann, an geschenkten Executions-Gebühren 4 Gr.
- 28) Von der Taufe des kleinen Friedrich, durch Frau Bar mann abgegeben 2 Thlr. 8 Gr.
- 29) Von der Taufe der kleinen Caroline, durch Frau D. W. 1 Thlr. 16 Gr.
- 30) Von der Taufe der kleinen Auguste, durch Frau D. W. 1 Thlr. 10 Gr.
- 31) Von der vergnügten Hochzeit des Zimmermanns Brendel 1 Thlr. 10 Gr.
- 32) Von G. S. G. 1 Thlr. 8 Gr.
- 33) Von einer Frau am Rannischen Thor, bey ihrem gesunden Kirchgange 16 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Januar. Februar 1818.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 28. Dec. 1817 dem Salzamt's
Assessor Palm ein S., Julius Adolph. (Nr. 12.) —
— Den 6. Jan. 1818 dem Schlossermeister Schröder eine
T., Auguste Pauline. (Nr. 49.) — Den 16. dem
Bäckermeister Pfautsch ein S., August Hermann Al-
bert. (Nr. 27.) — Den 17. dem Kanzellist Graf
eine T., Johanne Caroline. (Nr. 134.) — Den 18.
dem Tuchfabrikant Hammer ein S., Friedrich August.
(Nr. 913.) — Den 21. dem Soldat Stange eine
T.,

Z. Marie Rosine Sophie. (Nr. 1514.) — Den 22. dem Tuchbereitermeister Korn eine Z., Johanne Christiane Pauline. (Nr. 42.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Schulze eine Z., Christiane Friederike Rosine. (Nr. 104.) — Den 25. dem Brautknecht Beyer eine Tochter, Friederike Wilhelmine Auguste. (Nr. 858.) — Eine uneheliche Z. (Nr. 211.) — Den 29. dem Schneidermeister Paul eine Z., Henriette Louise Bertha. (Nr. 94.) — Den 2. Februar dem Maurer Kelecke ein Sohn, Carl Heinrich Ludwig. (Nr. 1439.)

Ulrichs parochie: Den 18. Dec. 1817 dem Ginnehemer Frießel ein S., Franz (Nr. 283.) — Den 26. dem Sattlermeister Koder eine Z., Rosine Dorothee Rosalie. (Nr. 279.) — Den 14. Jan. 1818 dem Tischlermeister Heße ein S., Andreas Otto. (Nr. 508.) — Den 15. dem Staatsrath Dabelow eine Tochter, Johanne Christiane Auguste Victorine. (Nr. 286.) — Den 18. ein unehel. S. (Nr. 301.) — Den 19. dem Waghändler Kosner eine Tochter, Caroline Ottilie. (Nr. 317.) — Den 20. dem Stelmachermeister Werner ein S., Friedrich Gustav Ferdinand. (Nr. 499.) — Den 27. dem Viehhalter Bolze eine Z., Dorothee Friederike Auguste. (Nr. 1595.) — Den 29. dem Schaafmeister Schreiber ein S., Johann Friedrich Christian. (Nr. 1636.) — Den 1. Febr. dem Bildhändler Goltzsch eine Tochter, Rosine Dorothee. (Nr. 1565.) — Den 3. dem Böttchermeister Jäsnicke ein S. (Nr. 241.)

Moritz parochie: Den 11. Jan. dem Rentant Körbin ein Sohn, Louis Carl Eduard. (Nr. 493.) — Den 30. ein unehel. S. — Den 1. Febr. eine unehel. Z. (Erebnungs- Institut.) — Den 2. eine unehel. Z. (Nr. 2110.)

Katholische Kirche: Den 3. Februar dem Hüßler Balgöse eine Tochter, Henriette Caroline Ernestine. (Nr. 231.)

Stau,

Glauchau: Den 8. Januar dem Branntweinbrenner Schmidt eine Z., Auguste Wilhelmine. (Nr. 1794.) — Den 25. dem Handarbeiter Busch ein S., Johann Gottfried. (Nr. 1945.) — Den 27. dem Zimmergesellen Schmidt eine Z., Johanne Louise Theresie. (Nr. 1856.) — Den 29. dem Ziegeldecker Kapfberger eine Z., Johanne Caroline Henriette. (Nr. 1809.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 1. Februar der Handarbeiter Herz mit J. M. Köpfer. — Den 8. der Kutscher Blume mit M. S. Kellner aus Wollmeck. — Der Schmiedemeister Kipp mit D. E. Pommer.

Ulrichsparochie: Den 25. Januar der Tischler Schwenker mit J. S. Köpfer. — Den 1. Febr. der Schneidermeister Friedrich m. C. Ch. Sommer. — Der Handarbeiter Kanzelberg mit J. M. Hofmann. — Der Fabrikarbeiter Welzer mit M. K. verwittw. Lingel. — Den 3. der Bäckergefelle Thiele mit E. verhehlicht gewesenen Meikath. — Der Bilderhändler Goltzsche mit J. K. D. Krause.

Moritzparochie: Den 8. Februar der Zimmergefelle Brendel mit Chr. K. Franke.

Dankirche: Den 28. Januar der Dr. Fuhrmeister mit S. W. verwittw. Schaum geb. Kramer. — Den 1. Febr. der Unterofficier Brinner mit J. M. Ch. Pfeiffer. — Den 8. der Strumpfwirkergefelle Walther mit J. S. verwittw. Muth geb. Richter.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Jan. des Virtualienhändlers Kresmann S., Christian Andreas, alt 1 W. 5 Z. Steckfuß. — Des Invalid Rieber Wittwe, alt 76 J. Altersschwäche. — Des Salzassen, Controlleurs Jortmann Wittwe, alt 76 J. 6 W. 2 Z. Brustwasserfucht. — Den 5. des Secretairs Beyer S., Carl Wilhelm, alt 6 J. 6 W. Folgen des Nervenfiebers.

Ulrichs,

- Ulrichsparochie:** Den 21. Januar des Bataillons:
Lambour Laas S., Friedrich August, alt 2 M. 2 W.
2 F. Krämpfe. — Den 21. Dessen F., Wilhelmine Amalie,
alt 2 F. 3 W. Reihhusten. — Den 22. des Tuch-
machermeisters Siedler Wittwe, alt 75 F. 3 W. Ent-
kräftung. — Den 1. Febr. des Handarbeiters Schrö-
der nochgel. S., Johann Wilhelm, alt 3 F. 9 M.
Krämpfe. — Den 5. des Böttchermeisters Jäncke
S., alt 2 F. Schlagfluß — Des Hornbrechermeis-
ters Wiedemann F., Johanne Theresie Henriette,
alt 2 F. 2 M. 1 W. Auszehrung.
- Dankirche:** Den 27. Jan. des Maurergesellen Eder
F., alt 18 F. 10 M. 3 W. Brustkrankheit.
- Katholische Kirche:** Den 29. Jan. des Chauffee-
Einnehmers Feuerhake Wittwe, alt 72 F. Auszehrung.
- Glauch:** Den 25. Jan. des Salzfaktors Jungmann
Wittwe, alt 70 F. Wassersucht. — Den 28. des
Zimmergesellen Schmidt Ehefrau, alt 35 F. Folgen
der Entbindung. — Den 2. Febr. des Scharfrichters
Hoffmann S., Carl, alt 16 F. 9 M. Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Erde- und Himmels-Globus, jeder 15 Zoll im Durch-
messer, sind zu haben bey Sr. Grüneberg, musikali-
schen Instrumentmacher, in Nr. 1069 am Paradeplatz.

Ein geschickter Ziegelmeister und einige Ziegelarbeiter
werden gesucht. Nähere Nachricht bey

Wucherer. Nr. 73.

Ganz frische Wallagaer Weintrauben, so schön wie
vom Stocke genommen, Kitzel-Mandeln und Dummellen
erhielt in vorzüglichster Güte

der Kaufmann Nifel am Markte

Sollte ein junger Mensch vom Lande und guter Erzie-
hung Lust haben die Bäckerprofession zu erlernen, derselbe
kann das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhaus
erfahren.

Es ist am 1sten d. M. in der Gegend der Simrisher Schäferey, auf der sogenannten Thonecke, am Ufer der Saale ein blauer Tuchoberrock mit dergleichen überspannenen Knöpfen, und im Knopfloche mit einem Bande der silbernen Ehrenmedaille, auch ein feiner, runder, jedoch schon abgetragener schwarzer Filzhuth, mit einem schmalen schwarzen Bande und einer kleinen runden stählernen Schnalle versehen, gefunden worden.

Da nun seit eben dieser Zeit der sich hieselbst aufhaltene verabschiedete Unteroffizier Ludwig Kramer vermist, der Rock und Huth aber, den äußern Kennzeichen nach, von einigen Personen für das Eigenthum des gedachten Kramers anerkannt worden und daran gelegen ist, von dem Schicksale oder Aufenthalte des genannten Kramers sichere Nachricht zu erhalten; so fordere ich alle diejenigen, die von dem Kramer, der ein Mann von ohngefähr 49 Jahren, und von großem und robusten Körperbau war, oder von dem Tode desselben sichere Nachricht ertheilen können, hierdurch auf, davon im hiesigen Polizey-Bureau Anzeige zu machen.

Halle, den 6. Februar 1818.

Der Königl. Preuss. Landrath Streiber.

Die Gewinne der 1sten Classe der 37ten Lotterie können in Empfang genommen werden. Die Erneuerung der 2ten Classe, welche den 27sten Februar gezogen wird, muß spätestens den 19ten Februar geschehen, auch sind noch Geschäfts-Arweisungen der Einnehmer, für die Spieler à 2 Gr. zu haben bey

Lehmann. Kunde.
Halle, den 9. Febr. 1818.

Gutes Käböt die Kanne zu 6 Gr. ist zu haben auf dem alten Markt in Nr. 493.

Eine Waise von 15 Jahren wünscht auf zukünftige Ostern bey einer Herrschaft unterzukommen. Sie ist ehrlich, hat guten Willen ihre Kenntnisse immer mehr zu erweitern, und ist von guter Erziehung. Nähere Nachricht giebt der Sattlermeister Prinz auf dem Steinwege.

Die öfteren Nachfragen nach hiesigen Stadt Obligationen, Staatsschuldscheinen, Pfandbriefen, Gärten, Aecker — kleinen und größern Häusern — bestimmen mich, diejenigen, welche solche zu angemessenen Preisen verkaufen oder kaufen wollen, darum zu bitten, daß Sie mich hiervon in Kenntniß setzen, und mit Ihren Aufträgen beehren.

Kapitale werden auf dergleichen Unterpfand von Zeit zu Zeit gesucht, und sind auch mit billigen Zinsen gegen gute Sicherheit zu haben; so wie auch öfter Gelder auf Wechsel an bekannte sichere Personen oder gegen Unterpfand von Obligationen auf kürzere Zeit und billige Zinsen zu haben sind.

Der Calculator Deichmann,
im Grävchen Hause auf der Streinstraße.

Das Haus in der Ritterstraße Nr. 679 belegen, welches 14 Stuben, 11 Kammern, vorzüglich zwey sehr große Stuben, Keller, Boden und Hofraum nebst zwey Einfahrten enthält, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man in Nr. 632 in derselben Straße.

* * Hausverkauf. Auf Ansuchen und in besondern Auftrag des Eigenthümers, wird ein sehr bequem gebautes Haus, mit Hintergebäude und in Befriedigung liegender Hof, zum Verkauf aus der Hand aufgestellt. Das Wohnhaus hat fünf Stuben, drey Stubenkammern und Bodenkammer, kleine und größere Küchen, auch gewölbten Keller. Das Hintergebäude hat Raum für 6 bis 8 Pferde, und Aufbewahrung der erforderlichen rauhen Fourage oder zu vielen tausend Torfsteinen. Auf dem Hofe können mehrere Wagen stehen, oder Torf geschlagen und getrocknet werden. Das Ganze ist für jeden Handwerker, Lohnkutscher oder Torffabrikanten passend. Die Hälfte des Kaufgeldes kann zinsbar darauf stehen bleiben. Reelle Kaufliebhaber melden sich bey dem Bevollmächtigten in Nr. 717 der Schmeerstraße, mit welchem der Kauf völlig abgeschlossen werden kann. Alle Unterhändler werden aber verboten.

Sonnabend den 14. Februar
Sechstes Concert
im Saale des Rathskellers.

N a u e.

Hey meiner schnellen Abreise von hier nach Berlin zu den Meinigen empfiehlt sich allen Freunden und Gönnern
Amalie Corvinus,
verwitwete Accise - Rätlin.

Eclogae criticae ad libros N. T. omnes. Da Se. Hochwürden, der Herr D. und Prof. Weber, die Exemplare von dieser seiner neuesten so eben im Druck erschienenen Schrift in Hinsicht auf meine Dürftigkeit ganz meiner Disposition überlassen hat; so zeige ich dieses hiermit öffentlich in der Absicht an, daß diejenigen Herren, die diese Eclogas criticae entweder bloß zu besitzen, oder ein Collegium darüber zu hören wünschen, sich bey mir melden können. Ich wohne in der kleinen Steinstraße Nr. 209.
B o m b e, Studios. Theol.

Es ist ein kleiner französischer Schlüssel nebst einem messingenen Petschaft gefunden worden. Der Faktor L o f z e in der Buchdruckerey des Waisenhauses wird das Gefundene dem, der sich dazu legitimiren kann, gern wiedergeben.

Auction. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 2ten März a. c. und folgende Tage auf dem Königl. privilegirten Adreßhause eine Auction von den in den fünf Monaten August, September, October, November, December 1816 verpfändeten und bis jetzt noch nicht verneuertem Pfändern gehalten werden soll. Es werden daher alle diejenigen, so dergleichen daselbst haben, erinnert, solche vor dieser Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angezeigten Auction zu verneuern, widrigenfalls selbige gerichtlich verkauft werden.

Privilegirtes Adreßhaus allhier.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.